

Infoblatt des Diözesanverbandes Bamberg e.V.



Ausgabe 1/2023

In eigener Sache:

Das Infoblatt der KAB muss neue Wege gehen

Wie soll das Sprachrohr der KAB im Diözesanverband Bamberg künftig aussehen?

Ihre Meinung ist gefragt!

Ganz gleich ob Industrie, Handwerk, Handel oder Verbraucher, alle stöhnen unter den enormen Preissteigerungen in der Vergangenheit – und kein Ende ist in Sicht. Diese Entwicklung trifft natürlich auch die KAB Bamberg und hier insbesondere auch das Infoblatt.

Die Papierpreise sind um mehr als das Doppelte gestiegen, auch die Fertigung ist teurer geworden. Hinzu kommt, dass zunehmend mehr Leserinnen und Leser das Infoblatt per Post (als Großbrief) erhalten, weil es allorts an Austrägern fehlt. Dadurch entstehen weitere Kosten: für den Umschlag, für das Porto, für die Verpackungszeit. Dies alles sind Kosten, die die KAB im



So ähnlich geht es im Bamberger KAB Büro zu, wenn das Infoblatt verschickt wird.
Bild: KAB

Diözesanverband Bamberg in dieser Höhe auf Dauer leider nicht mehr tragen kann. Die

Konsequenz ist unausweichlich: Ab 2024 muss sich etwas ändern, aber was?

Wie kann die Lösung für das Infoblatt aussehen?

Es muss sich etwas ändern – aber was?

Das Foto auf der Titelseite zeigt, wie es im KAB Büro Bamberg zugeht, wenn das Infoblatt verschickt wird: Die Umschläge stapeln sich, einige Rollen an Klebeband gehen drauf, haufenweise Etiketten werden per Hand aufgeklebt und das Team verpackt stundenlang die gedruckten Ausgaben – mit Zuneigung für die Mitglieder und mit Zeitdruck im Nacken, da während dieser Tage andere Aufgaben warten müssen, und mit gemischten Gefühlen, da jeder Cent auch anderweitig verwendet werden könnte.

Jeder Euro, der nicht in Druck, Verpackung und Porto gesteckt wird, könnte in Aktionen für mehr soziale Gerechtigkeit fließen. Jede Minute, die nicht mit Etikettieren und Verpacken verbracht wird,

Das Infoblatt in Daten und Zahlen:

Auflagenhöhe:	ca. 3 000 Exemplare
Erscheinungsturnus:	2x jährlich
Pro Ausgabe	
Kosten für Druck:	ca. 2 100 Euro
Kosten für Porto:	ca. 1 200 Euro
Verpackung und Versand:	KAB-Büro
Einzelpostversand:	ca. 1 000 Exemplare
Verteilung in Ortsverbänden:	100 Prozent Ehrenamt
Redaktion und Layout:	80 Prozent Ehrenamt



könnte zum Beispiel in die Vorbereitung von Veranstaltungen investiert werden.

Abgesehen davon ist bekannt: Je weniger Druck, Papier und Versand, desto besser ist es für das Klima und die Umwelt.

Angesichts dessen wird immer deutlicher: Es muss sich etwas ändern – aber was?

Der Arbeitskreis „Öffentlichkeitsarbeit“, den es seit der Verabschiedung des neuen Konzepts für die Zukunft der KAB Bamberg auf dem vergangenen Diözesanverbandstag, also seit Ende 2022 gibt, möchte bis zur zweiten Ausgabe in diesem Jahr in Absprache mit dem Diözesanvorstand die Zukunft des Infoblatts festlegen – und dabei sehr gerne die Rückmeldungen und Wünsche der Leserschaft berücksichtigen. Die Vorschläge und Meinungen der Mitglieder sind an dieser Stelle sehr wichtig, um das Verbandsmagazin zukunftsfähig und weiterhin leistungsfähig zu gestalten.

An dieser Stelle sei angemerkt: Die Inhalte und die Gestaltung des Infoblatts entstehen überwiegend durch ehrenamtliche Hand – **herzlichen Dank** an alle, die hier einen Beitrag leisten.

Infoblatt des Diözesanverbandes Bamberg e.V.

Ausgabe 1/2006

KAB Bundestellung im Gespräch mit Kanzlerin

Angela Merkel findet KAB-Rentenmodell umsetzungswürdig

Als einen richtigen Weg bezeichnete Bundeskanzlerin Angela Merkel das KAB-Modell einer solidarischen Alterssicherung. In einem fast einstündigen Gespräch mit der Bundesleitung der KAB hob die Kanzlerin den wichtigen Aspekt der Solidarität hervor. Sie hegte Sympathie für das Modell, da es Solidarität systematisch organisiert, bestünde bereits im Jahr 2001 hatte die ehemalige KAB-Bundesleitung der damaligen CDU-Parteivorsitzenden Merkel das Modell vorgestellt. Seit dieser Zeit, so Bundesvorsitzender Georg Hüpfauer im Gespräch mit der Kanzlerin, haben sich viele kirchliche Verbände und Organisationen dem Modell der solidarischen Alterssicherung angeschlossen und es weiterentwickelt. Besonders wichtig fand die Kanzlerin, dass das Modell der solidarischen Alterssicherung weiterhin im Umkehr-Finanzierungs-System bleibe und dieses weiterentwickelt, um Armut im Alter zu vermeiden.



KAB Bundestellung im Gespräch mit der Kanzlerin Angela Merkel. Foto: Matthias Babbe

Seit 2006 erscheint das Infoblatt fast unverändert zweimal jährlich. Zeit für eine Veränderung? Oder doch nicht!

Katholische Arbeitnehmer-Bewegung – KAB
Diözesanverband Bamberg e.V.



Geschäftsführer des KAB Diözesanverbandes e.V. und verantwortlich für den Inhalt (außer namentlich gekennzeichnete Artikel):
Ralph Korschinsky
Ludwigstraße 25, 96052 Bamberg
Telefon 09 51/91 69 10
Fax 09 51/9 169 149
E-Mail: info@kab-bamberg.de

Das Infoblatt erscheint zweimal jährlich, im Frühjahr und Herbst. Bei nicht gekennzeichneten Bildern liegen die Veröffentlichungsrechte bei der KAB Bamberg.

Gedruckt auf 100 Prozent Altpapier Inapa Oxygen silk.

ClimatePartner^o
klimaneutral

Druck | ID: 11292-1311-1001

Ihre Meinungsbildung zum Infoblatt der KAB

Verraten Sie der KAB Bamberg und dem Arbeitskreis Öffentlichkeitsarbeit Ihre Meinung und Ihre Wünsche zum Infoblatt mithilfe des Fragebogens auf der nächsten Seite.

Zu Ihrer eigenen Meinungsbildung nehmen Sie sich bitte einige Minuten Zeit und beantworten für sich die nachfolgenden Punkte.

Soll es das Infoblatt in Zukunft noch geben?

- Ja, das Infoblatt ist wichtig für die KAB und soll weiter produziert werden.
- Nein, das Infoblatt soll eingestellt werden.
- Eine Ausgabe pro Jahr würde genügen.

Lesen Sie das Infoblatt?

- immer
- gelegentlich
- nie

Warum lesen Sie das Infoblatt?

(Mehrfachantworten sind möglich)

- Weil die Inhalte interessant sind.
- Um auf dem Laufenden zu bleiben, was in der KAB passiert.
- Weil gerade nichts anderes da ist.

Bitte kreuzen Sie die Aussagen an, denen Sie zustimmen:

- Das Infoblatt ist inhaltlich sehr gelungen.
- Die Hälfte der Artikel und Themen interessiert mich nicht.

- Die Inhalte sind uninteressant und langweilig.
- Die Artikel sind leserlich und gut geschrieben.
- Die Qualität der Texte ist schlecht.
- Die Gestaltung gefällt mir sehr gut, es muss nichts verändert werden.
- Optisch ist das Infoblatt sehr langweilig und benötigt Veränderungen.
- Ich wünsche mir mehr Bilder.
- Ich wünsche mir weniger Bilder.
- Ich wünsche mir kürzere Texte.
- Ich wünsche mir längere Texte.
- Die Schriftgröße ist optimal.
- Ich wünsche mir eine größere Schrift.
- Ich würde das Infoblatt auch lesen, wenn die Schrift kleiner wäre.
- Ich wünsche mir mehr sozialpolitische Themen (zum Beispiel Bürgergeld, Krankenhausreform, Aktienrente und so weiter).
- Ich wünsche mir mehr KABpolitische Themen (zum Beispiel: Was plant der Bundesverband? Was geschieht auf Bayernebene?)
- Ich wünsche mir mehr Nachrichten aus allen Ortsverbänden.
- Ich lese das Infoblatt nur in gedruckter Form.
- Ich lese das Infoblatt künftig gerne online.
- Ich bezahle künftig gerne einen Unkostenbeitrag für das Infoblatt.

- Ich würde einen zusätzlichen Newsletter der KAB Bamberg begrüßen.
- Durch einen Newsletter könnte das Infoblatt zukünftig entfallen (allerdings könnten dann Mitglieder ohne Internet nur noch per Post zusätzliche Infos der KAB Bamberg erhalten).
- Durch einen Newsletter könnte das Infoblatt auf eine Ausgabe pro Jahr reduziert werden (eventuell mit der Februar-Ausgabe vom Impuls).

Bitte füllen Sie die Umfrage auf der nächsten Seite aus

Bitte diskutieren Sie auch in der Gruppe, bei einer Vorstandssitzung oder bei einer Veranstaltung über dieses Thema. Der Arbeitskreis „Öffentlichkeitsarbeit“ hofft auf eine sehr rege Teilnahme an unserer Umfrage, damit sich möglichst viele Mitglieder ab 2024 mit den dann wirksamen Veränderungen identifizieren und das Infoblatt als ein gutes und gelungenes Sprachrohr der KAB Bamberg sehen. Im Infoblatt 2/2023 werden wir über die Ergebnisse der Umfrage berichten.

Wir bitten um Ihre Rückmeldungen bis zum **11. September 2023**.

Vielen Dank für Ihr Mitwirken und Ihre Unterstützung!

AK Öffentlichkeitsarbeit

P.S.: Wer nicht antwortet, darf sich später nicht beschweren...

Das Infoblatt muss neue Wege gehen

Wie soll das Sprachrohr der KAB Bamberg künftig aussehen?

Ihre Meinung ist gefragt?

Bitte lassen Sie uns Ihre Meinungen und Wünsche zukommen:

- Sie füllen diesen Fragebogen aus und geben diesen bei Ihrem Ortsverantwortlichen (oder bei einer KAB Veranstaltung, zum Beispiel KAB Seniorenwallfahrt) ab. Wir bitten natürlich die Ortsverantwortlichen, diese dann an das KAB Büro in Bamberg weiterzuleiten.
- Sie antworten per E-Mail: m.hofmann@kab-bamberg.de.
- Sie schicken ein Fax an: 0951 / 91691-49.
- Sie rufen im KAB Büro an: 0951 / 91691-16 (Anschluss von Michaela Hofmann).
- Sie werfen Ihren Fragebogen in den KAB-Briefkasten in Bamberg (dieser befindet sich in der Luitpoldstraße bei der Einfahrt zum Hinterhof zwischen Fahrschule und Einfahrt Tiefgarage).
- Sie schicken den Handzettel per Post an: KAB Diözesanverband Bamberg e.V., Michaela Hofmann, Ludwigstraße 25, 96052 Bamberg.

Es wäre schön, wenn uns die Rückmeldungen bis 11. September 2023 erreichen würden.

Ihre Daten (freiwillige Angabe):

Vor- und Zuname

Straße

PLZ, Ort

E-Mail

Bitte beantworten Sie dem Arbeitskreis Öffentlichkeitsarbeit diese Fragen:

Lesen Sie das Infoblatt?

Ja Nein teilweise

Soll es das Infoblatt in Zukunft noch geben?

- Ja, das Infoblatt ist wichtig für die KAB und soll weiterhin zweimal im Jahr erscheinen.
- Ja, das Infoblatt ist wichtig für die KAB, aber eine Ausgabe pro Jahr würde genügen (eventuell zusätzlich ein Newsletter, der online erscheint).
- Nein, das Infoblatt ist unwichtig und könnte eingestellt werden.

Infoblatt gedruckt oder online?

- Ich lege Wert auf eine gedruckte Ausgabe vom Infoblatt..
- Ich würde auf eine gedruckte Ausgabe verzichten und lese das Infoblatt ab 2024 online oder bekomme es per E-Mail (E-Mail-Adresse angeben!).
- Ich wäre bereit, wenn ich das gedruckte Infoblatt per Post erhalte, einen Unkostenbeitrag in Höhe von ____ Euro dafür zu bezahlen.

Welche Inhalte wünschen Sie sich künftig im Infoblatt

(Nennen Sie uns die Ergebnisse Ihrer Meinungsbildung anhand der Spielstriche im Infoblatt auf Seite 3)

Erscheinungsbild vom Infoblatt

(Nennen Sie uns die Ergebnisse Ihrer Meinungsbildung anhand der Spielstriche im Infoblatt auf Seite 3)

Weitere Anregungen



Forderungen der KAB Bayern zur Landtagswahl am 8. Oktober

Die Gesellschaft steckt mitten in massiven sozialen und ökologischen Umbrüchen und steht damit vor großen Herausforderungen – auch in Bayern. Nicht wenigen Zeitgenossinnen und Zeitgenossen macht diese Entwicklung Angst und der Gedanke an die Zukunft erfüllt sie mit tiefer Verunsicherung.

Die KAB möchte dem etwas entgegensetzen. Resignation und Zynismus, ob der vielen Krisen sind für uns keine Op-

tion. Wir möchten gestalten und Einfluss nehmen. Wir tun das mit der Katholischen Soziallehre im Rücken. Sie ermutigt uns dazu, uns einzumischen und gibt zugleich die inhaltlichen Eckpunkte vor: Der Mensch ist „Träger, Schöpfer und das Ziel aller gesellschaftlichen Einrichtungen“ (Mater et Magistra 219). Im Sozialwort der beiden Kirchen „für eine Zukunft in Solidarität und Gerechtigkeit“ wird diese

Aussage noch präzisiert: Alles „Handeln und Entscheiden in Gesellschaft, Politik und Wirtschaft“ muss an der Frage gemessen werden, „inwiefern es die Armen betrifft, ihnen nützt und sie zu eigenverantwortlichem Handeln befähigt“ (107). Mit anderen Worten: Alle Entscheidungen auf politischer Ebene haben diese sozialetische Prüfung zu durchlaufen – und zu bestehen.

Soziale und ökologische Transformation in Bayern voranbringen

Die Politik in Bayern steht angesichts der mehrfachen Krisen, die wir erleben, vor großen Herausforderungen. Zentral ist dabei das Voranbringen der sozial-ökologischen Transformation von Wirtschaft und Gesellschaft. Dabei gilt es, die beiden Ziele Klimaneutralität und Soziale Gerechtigkeit gleichermaßen im Blick zu behalten.

Es braucht energische Schritte zu einer sozial-ökologischen Transformation, um ein gelingendes Leben für die kommenden Generationen zu sichern. Die Energiewende muss durch Förderung der Erneuerbaren Energien vorangetrieben und Energiesparpotenziale ausgenutzt werden. Dabei müssen vor allem die in den Unternehmen selbst vorhandenen Potentiale zur Produktion erneuerbarer Energien stärker als bisher genutzt werden.



Bayern wählt am 08.10.
KAB fordert

- Bayerns Wirtschaft muss klimaneutral werden
- Verbindliche Tariftreue für faire Löhne
- Konsequenter Schutz des arbeitsfreien Sonntags
- Soziale Arbeitszeitpolitik – keine Ausweitung der Arbeitszeiten
- Dekarbonisierung der Wirtschaft
- Staatliche Rahmenmaßnahmen zur Regulierung der Klimakatastrophe
- Preisgünstiger erneuerbarer Strom für alle
- Die Verursacher müssen die Umweltkosten tragen
- Sozialgerechte Energiewende ohne Netto Arbeitsplatzverlust
- Staatliche Förderung und Zertifizierung von „Gemeinwohl Ökonomie“
- Gesetzliche Regelung gegen Greenwashing
- Erhalt der medizinischen Versorgung auch im ländlichen Raum
- Erreichbarkeit einer Klinik innerhalb von 30 Minuten

Die Mitbestimmungsrechte der Bürgerinnen und Bürger in Unternehmen müssen gestärkt werden, beispielsweise durch ein bayerisches Vergabegesetz. Insbesondere ist eine Weiterentwicklung in Richtung wirtschaftlicher Mitbestimmung notwendig.

Die Landesregierung sorgt für mehr Lohngerechtigkeit durch ein Tariftreue- und Vergabegesetz, eine Stärkung der Tarifbindung und durch die Schaffung gleichwertiger Lebensverhältnisse. Sie stärkt die Vereinbarkeit von Familie und Beruf und den gesellschaftlichen Zusammenhalt durch eine soziale Arbeitszeitpolitik.

Dazu setzt die Staatsregierung sich für den konsequenten Schutz des arbeitsfreien Sonntags in allen Bereichen des wirtschaftlichen Lebens in Bayern ein. Die neue Regierung unternimmt keine Bemühungen zu einer Ausweitung der Arbeitszeiten im Arbeitszeitrecht.

Das Ziel der Energiewende muss in der Dekarbonisierung der Wirtschaft liegen und darf keinesfalls in einer Deindustrialisierung des Wirtschaftsstandorts Bayerns münden. Akteure aus Politik und Wirtschaft sowie die Gesellschaft als Ganzes müssen die Energiewende und damit verbundene vorläufige Wohlstandseinbußen als eine unvermeidliche, aber dennoch (ökonomisch und sozial) gewinnbringende Investition in die Zukunft verstehen. Die Bewahrung der Schöpfung darf mit Blick auf die Funktionswei-

se unseres Wirtschaftssystems nicht länger in einem Widerspruch zur kapitalistischen Profitorientierung stehen. Da der Markt die Klimakatastrophe allerdings nicht regulieren kann, sind konsequente staatliche Rahmenmaßnahmen unvermeidlich.

Speichertechnologien und intelligente Vernetzung müssen vorangetrieben werden, erneuerbarer Strom muss preisgünstig, fossiler Strom mit CO₂-Steuer belegt und damit teurer werden. Wir fordern, kein Abschieben von Umweltkosten von den Verursachern auf die Gesellschaft. Es müssen Anreize für höhere Energieeffizienz und Energiesparsamkeit geschaffen werden.

Nur eine echte Energiewende, das heißt ein zügiger Umstieg auf regenerative Energieträger und eine Reduzierung des Energieverbrauchs, kann die verheerendsten Auswirkungen der Klimakatastrophe noch verhindern. Damit einher gehen notwendige und umfassende Veränderungen in der Arbeitswelt. Die Belange und Interessen der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer sind in der Transformationsphase gezielt durch politische (Rahmen-)Maßnahmen zu schützen und unterstützen. Nur eine sozialgerechte Energiewende ohne Netto-Arbeitsplatzverlust oder Arbeitsplatzverlagerung kann langfristig und gesamtgesellschaftlich erfolgreich sein.

Besonders durch folgende Maßnahmen kann dies gelingen:

- Eine sozialgerechte Gestaltung der Energiewende mit einem belastbaren politischen Fahrplan hin zu einer bayrischen Net-Zero-Economy mit langfristiger Planungssicherheit für Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber sowie Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer.
- Die Einbindung von Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer beim betrieblichen Umweltschutz durch ein Mitbestimmungsrecht des Betriebsrats.
- Die staatliche Förderung und Zertifizierung von Betrieben, die nach den Maßgaben der „Gemeinwohl-Ökonomie“ wirtschaften.
- Gesetzliche Regelungen zur Vermeidung von Greenwashing durch Unternehmen anhand der ESG-Kriterien.
- Frühzeitige Umschulung von Fachkräften in durch die Energiewende gefährdeten Branchen und eine Bildungsoffensive an Fach-, Hoch- und Berufsschulen in zukunftsrelevanten Sektoren.
- Steuerliche Begünstigungen für energieeffiziente Unternehmen und höhere Preise für CO₂-Zertifikate.
- Reduzierung des (Berufs-)Verkehrs in Stadt und Land durch den Ausbau des ÖPNV sowie Rad- und Fußgängerwege.
- Ein gesetzliches Recht auf Homeoffice und Telearbeit, insofern die berufliche Tätigkeit dies zulässt.

Eine gute Gesundheitsversorgung für alle

Jahrzehntelange Prozesse der Konzentration von Krankenhäusern und Kliniken verschärften die Situation. Schließungen, Verkäufe und Umstrukturierungen erfolgten über einen enormen wirtschaftlichen Druck. Gewinnerorientierte Krankenhausträger konzentrierten sich auf gut finanzierte Operationen mit hohen Erlöschancen.

Die Verantwortung für eine flächendeckende Grundversorgung wurde den kommunalen Trägern überlassen, die auch finanziell häufig überfordert

waren. Auch die Bundesländer kamen ihren Investitionsverpflichtungen nur unzureichend nach.

Weiterhin herrschen vielfach bedrückende Arbeits- und Versorgungsbedingungen im Gesundheitswesen. Immer mehr Ärzte und vor allem pflegerisches Personal verlässt den Krankenhausbereich wegen der unerträglichen Arbeitsbedingungen.

Das Ausbluten der medizinischen Versorgung im ländlichen Raum gilt es zu verhindern. Die Qualität der medizinischen Versorgung ist zu sichern!

Besondere Bedeutung dafür hat:

- die Erreichbarkeit einer Klinik innerhalb von 30 Minuten;
- die stationäre Notaufnahme sowie eine Intensivstation für klinische Notfälle;
- eine ärztliche Verfügbarkeit rund um die Uhr an sieben Tagen die Woche;
- die Verbesserung der Arbeitsbedingungen und der Löhne in der Pflege;
- bei den Reformbemühungen die Einbeziehung der Beschäftigten, der Patienten und der Kommunen bei der medizinischen Versorgung der Bevölkerung (Öffnungsklauseln);
- dass Investitionskosten, wie für Neubauten oder neue Geräte, vom Land Bayern zeitnah zu finanzieren sind;
- die Verbesserung der Notarztversorgung, der Ausbau des Rettungsdienstes, insbesondere auch der Ausbau des Flugrettungssystems mit Nachtflugtauglichkeit;
- die berufsgruppenübergreifende Verbesserung der Fähigkeiten der verantwortlichen Führungskräfte in Organisation, Management und vor allem Menschenführung, damit eine „Unternehmens- und Führungskultur der Menschlichkeit“ entstehen kann.

Der KAB Diözesanverband Bamberg wird wieder mit den Kandidatinnen aus dem Bereich Ober- und Mittelfranken Gespräche führen und die Ant-

worten der Kandidatinnen jeweils in einem kurzen Video-Interview festhalten und auf der Homepage veröffentlichen.

Ralph Korschinsky

Termine

29. Juni 2023

Workshop „Do it yourself“, Pfarrzentrum, Adelsdorf.

11. Juli 2023

Philosophisches Nachtcafé: „Ist die Menschheit zum Frieden fähig?“, Rostscheune, Bamberg.

11. Juli 2023

KAB Medien-Mobil, „Tablet“, Hallstadt.

13. Juli 2023

KAB Medien-Mobil, „Tablet“, Pfarrsaal, Küps Johannisthal.

17. Juli 2023

KAB Medien-Mobil, „Smartphone“, Böttinger'sche Landhaus, Stegaurach.

18. Juli 2023

KAB Medien-Mobil, „Smartphone“, Bürgerhaus, Burgebrach.

29. August 2023

Seniorenwallfahrt, Dinkelsbühl.

25.–29. September 2023

Religiöse Seniorenfreizeit, Erfurt.

26. September 2023

Online-Seminar: Die Bibel falsch verstanden: „Adam, Eva und die Schlange – Sündenfall und Geschlechterbeziehung“.

Vom gelben Häuschen zur Zwei-Faktor-Authentifizierung

„Technik-Michel“ ist mit dem KAB-Medien Mobil unterwegs

Er würde zwei Generationen in sich verbinden – eine, die noch nach der Schule am gelben Telefonhäuschen zum Anrufen Schlange stand, und eine, die jetzt Tipps für den Gebrauch der Smartphones und Tablets gibt. Das erklärte Johannes Michel, auch bekannt als „Technik-Michel“, im Gundelsheimer Pfarrheim. Er ist mit dem Medien-Mobil des KAB-Bildungswerkes unterwegs, um Informationen zur Digitalisierung und Nutzung der Endgeräte weiterzugeben.

Der Texter, Fotograf und Freie Journalist gab zuerst einen geschichtlichen Überblick. Es begann mit dem „Handy“, das vor allem zum Telefonieren genutzt wurde. Auch SMS konnte man verschicken und sogar ein Taschenrechner war „drin“. Mehr aber auch nicht.

Als große Sensation kam auf, dass man verschiedene Klingeltöne laden konnte.

In den 1990er Jahren gingen die Smartphones auf den Markt. Mit denen konnte man bis zu 100 Kontakte speichern sowie Notizen mit einer Tastatur eingeben und speichern. Das war vor allem für Geschäftsleute interessant. Dementsprechend waren diese Smartphones nicht weit verbreitet.

Im Jahre 2007 änderte sich das gewaltig, fuhr Michel fort. Apple brachte das erste iPhone heraus – mit großem Display und einem „App Store“, aus dem man sich eine Vielfalt von Funktionen herausuchen kann. Die Folge war, dass die Firma Nokia, die im Smartphone-Bereich bisher führend war, abstürzte. Heute kann man mit dem Smartphone E-Mails schreiben, seinen Kalender verwalten, über Google allerlei Informationen abrufen, fotogra-

fieren, vielerlei Erweiterungen durch Apps aufladen – und immer noch telefonieren.

Dabei gibt es, so betonte der Technik-Michel, nur zwei grundlegende Systeme: iOS und Android. iOS sei nur für Apple-Produkte und das Android für alle anderen – auch wenn es nicht auffalle.

Jetzt gibt es auch noch die Tablets, die das Gleiche wie Smartphones bieten. Nur das Telefonieren sei nicht mehr möglich. Dafür sei aber auch das Programm Windows und eine große Tastatur enthalten sowie ein Maus-Anschluss möglich, so dass Tablets für den Privatnutzer den PC ersetzen können.

Danach gab der Referent viele Tipps für den täglichen Gebrauch des Smartphones. Zum Beispiel die „Bitte nicht stören“-Funktion, die das Klingeln und Vibrieren abschaltet, aber speziell angegebene Kon-



Referent Johannes Michel beim Vortrag „Smartphone: Vergangenheit. Gegenwart! Zukunft?“.



Mit dem KAB-Mobil ist der „Technik-Michel“ unterwegs. Fotos: Andreas Kirchhof

takte durchlässt. Auch erklärte er unter anderem, wie bei der Einstellung „in App-Kauf“ vermieden wird, dass man mit einem einzelnen Anklicken unverhofft Käufe bis zu 99 Euro abschließt. Auch individuellen Fragen der Teilnehmenden stellte er sich.

Die Zukunft der Smartphones sieht Michel unter anderem im mobilen Bezahlen, im Steuern eines „smart Homes“ und vor allem in der „Zwei-Faktor-Authentifizierung“. Dabei muss man zum Beispiel beim online-Banking oder beim Amazon-Einkauf die Transaktion nochmals per Smartphone bestätigen. Das erhöhe die Sicherheit vor unerlaubtem Zugriff sehr.

Im Gespräch mit der KAB Bamberg erklärte Michel, Sinn der Aktion sei es, solche Informationen und Tipps einem breiterem interessierten Publikum nahe zu bringen. In einem zweiten Teil im Herbst sei geplant, mit mitgelieferten Tablets noch intensiver in die Praxis einzusteigen.

Bisher laufe das Projekt gut. Vier bis zu 15 Personen fänden sich zur Teilnahme bei den Veranstaltungen vor Ort ein. Beim Markt in Hallstadt wollte er im Freien „auftreten“, aber das Wetter habe einen Strich durch die Rechnung gemacht.

Weitere Informationen zum KAB-Medien-Mobil sowie zu dessen „Auftritts“-Zeiten und -Orten im Erzbistum gibt es unter www.kab-bamberg.de/bildung/kab-medien-mobil. Man kann dort auch das Medien-Mobil individuell anfordern.

Andreas Kirchhof / aki

Schreibprofi für die KAB werden

Presseseminar für Mitglieder

Andreas Kirchhof, ehemaliger stellvertretender Chefredakteur beim Heinrichsblatt, bietet ein Schulungsangebot „Pressearbeit“ für KAB-Gruppierungen an.

Ob bei Veröffentlichungen in Druckmedien, Internet, Radio oder anderen Medien – immer ist eine richtige Formulierung und Vorgehensweise wichtig, um andere über unsere KAB richtig zu informieren, für sie zu begeistern und eventuelle Mitglieder zu werben, aber auch intern zu kommunizieren. Das Seminar zeigt mit Beispielen, was dabei zu beachten ist.

Auch rechtliche Fragen zum Urheberrecht bei Bild und Text sowie Grundlagen des Journa-

lismus werden besprochen. Viel Zeit ist auch für Fragen der Teilnehmenden vorgesehen – zum Beispiel zur Mediennutzung, Gendern, Fake News und Medienethik, aber auch zum journalistischen Alltag und der Vorgehensweise, wie man seine Texte praktisch „an den Mann oder die Frau“ bringt.

KAB-Gruppen, die Interesse haben ein Presseseminar abzuhalten, oder Einzelpersonen, die gerne ein Presseseminar besuchen möchten, melden sich bitte im Bamberger KAB-Büro unter der Telefonnummer 0951/91691-0. Das Seminar könnte als Tages- oder Halbtages-Veranstaltung angeboten werden.

Red.



26. KAB Seniorenwallfahrt

„KAB Bamberg – unterwegs mit einer Verheißung!“

In diesem Jahr besuchen die Wallfahrer das Münster St. Georg in Dinkelsbühl

Die Geschichte des Münsters St. Georg in Dinkelsbühl lässt sich zurück verfolgen bis in die Jahre 1142/46. Die 1977 entdeckten Steinfundamente waren wahrscheinlich St. Ursula geweiht. Nachfolgend wurde die Kirche nach verschiedenen Baumaßnahmen und Erweiterungen (etwa 1302) in St. Bartholomäus umgetauft, um weitere 20 Jahre später und weiteren Baumaßnahmen den Namen ein weiteres Mal, nun in St. Georg zu wechseln.

Im Jahr 1448 erfolgte dann die Grundsteinlegung für den heutigen Bau. Dies bezeugt eine Inschrift am Chormittelpfeiler. Hier heißt es: „Im Jahr des Herrn 1448 am Dienstag nach Mittfasten (5. März 1448) wurde der erste Stein gelegt.“

Entstanden ist nach den Plänen von Nikolaus Eselers eine der schönsten spätgotischen Hallenkirchen in Süddeutschland mit einem romanischen Turmportal. Im Jahr 1499 war der heutige Bau dann nach über 50 Jahren Bauzeit fertig.

Elf Pfeilerpaare tragen im Inneren ein abwechslungsreiches Kreuzrippengewölbe. Der Hochaltar mit figurenreicher Schreintafel stammt vermutlich aus einer Bamberger Werkstatt.

Die Altäre: Der Sebastiansaltar und Dreifaltigkeitsaltar

im südlichen Seitenschiff, der Kreuzaltar und der neugotische Josefsaltar (jedoch mit älterer Predella) im nördlichen Langhaus, der Ziboriumsaltar mit Pieta im Chorumgang waren im 17. Jahrhundert Ziel zahlreicher Wallfahrer.

Unter der Orgelempore befindet sich ein Vesperbild aus dem 14. Jahrhundert. Taufstein, Kanzel und Sakramentshaus sind kunstvolles Steinmetzhandwerk aus der Erbauungszeit.

Viele Zahlen, viele Einzelheiten... – als wir, Diözesanpräses Albert Müller und das KAB-Seniorenteam, Dinkelsbühl im April besuchten, waren alle sehr beeindruckt. Das

Münster St. Georg berührt durch seine schiere Größe und Schlichtheit und hinterlässt ein Gefühl von Ehrfurcht beim Betrachter. Und doch fühlt man sich nicht klein, hockt man sich in eine Bank, ist man sofort Teil des Ganzen.

Verstärkt wurde dieser Eindruck noch durch den Mesner von St. Georg, mit dem das Seniorenteam alle Details besprechen durfte. Seine Begeisterung für „seine“ Kirche und seine Liebe zu diesem Gotteshaus hat auch beim Seniorenteam Spuren hinterlassen.

Dinkelsbühl ist ohne Einschränkung einen Besuch wert. Von Bomben im Zweiten Weltkrieg verschont, blieb es da-



Das Münster St. Georg in Dinkelsbühl.

Bild: David-Haas



Stadtansicht. Bild: Th. Linkel

nach auch zum größten Teil von architektonischen Sünden verschont. Das Team fand eine intakte mittelalterliche Stadt vor, man könnte sich um Jahrhunderte zurück träumen.

So gibt es zum Beispiel an keinem der Häuser eine Leuchtreklame, Straßennamen und Hausnummern sind auf die Häuser aufgemalt, ebenso die Bezeichnung, um welches Geschäft es sich handelt.

Blumenkästen zieren die Fenster von Fachwerkhäusern und es gibt sehr viele kleine Cafés, die zu einer kleinen Einkehr am Nachmittag einladen.

Die Freundlichkeit der Unterstützer vor Ort hat mit dazu beigetragen, dass sich wohl das ganze Team ein bisschen in Dinkelsbühl verliebt hat und alle hoffen, dass dieser positive Eindruck dazu beiträgt, dass sich viele zur Teilnahme an der diesjährigen Wallfahrt entschließen.

Geplanter Tagesablauf am 29. August 2023

- ca. 09:30 Uhr Ankunft in Dinkelsbühl.
Toiletten gibt es in der nahegelegenen Mittelschule. Hier wird sich auch zum Wallfahrtszug aufgestellt.
- 10:15 Uhr Beginn des Pilgerzuges, begleitet vom Musikverein Wallenfels e.V. Der Bus für die Gehbehinderten fährt der Wallfahrt voraus.
- 11:00 Uhr Eucharistiefeier in der Basilika St. Georg mit KAB Diözesanpräses Pfarrer Albert Müller und den Konzelebranten aus den Kreis- und Ortsverbänden.
- ca. 12:15 Uhr Mittagessen für alle in der Schranne. Diese ist leicht zu Fuß erreichbar.
- ab ca. 14:15 Uhr Verabschiedung unter Begleitung des Wallenfels Musikvereins, bei schlechtem Wetter in der Schranne, bei schönem Wetter vor dem Münster St. Georg.

Teilnahmegebühr:

für die Veranstaltung bis zum Ende des gemeinsamen Programmes gegen 14:00 Uhr:

44,00 Euro für KAB-Mitglieder des Diözesanverbandes Bamberg

48,00 Euro für Nicht-KAB-Mitglieder (allen anderen)

Der Preis beinhaltet die Veranstaltungsgebühr inklusive des Bustransfers nach Dinkelsbühl und zurück, das Mittagessen mit Beilagen-Salat und einem Getränk sowie die Auslagen für den Musikverein Wallenfels e.V. und weiterer Nebenkosten wie zum Beispiel das Rote Kreuz.

Beim Mittagessen kann zwischen einem **Fleischgericht** (Bierkutscherbraten an Dunkelbiersoße, gebratenem Speck und gerösteter Brotkruste mit Kartoffelknödel), einem **Fischgericht** (Paniertes Seelachsfilet mit Kartoffel-Gurkensalat und Remoulade) und einer **vegetarischen Mahlzeit** (Grillgemüse an Kräuterschmand und gefüllten Kartoffeltaschen) gewählt werden.

Man muss sich bereits bei der Anmeldung für ein Essen festlegen!

Bitte beachten!

Kosten für einen Nachmittagskaffee, eine eventuelle Führung oder eine Einkehr am Abend auf dem Nachhauseweg sind in diesem Preis nicht enthalten.

Das Nachmittagsprogramm wird von den Busgemeinschaften in eigener Regie geplant und kann bei der Anmeldung nachgefragt werden.

Weitere Informationen:

Für die gehbehinderten Teilnehmer wird ein Bustransfer angeboten. Bitte mit der Anmeldung einen Platz im Tansferbus buchen.

Die Fußwallfahrt wird etwa 20 bis 25 Minuten betragen. Der Wallfahrtsweg führt leicht bergab.

Zur wunderschönen Altstadt von Dinkelsbühl gehört auch Kopfsteinpflaster, weshalb unbedingt bequemes Schuhwerk empfohlen wird!

Anmeldung zur Wallfahrt

Bei den im Anschluss aufgeführten Busbegleitern können Sie sich ab sofort verbindlich anmelden. Hier erhalten Sie auch Informationen wie Sie die Veranstaltung bezahlen können.

Nähere Informationen zur Wallfahrt erhalten Sie auch im KAB-Büro Bamberg unter Telefon 0951/91691-15. Auch hier dürfen Sie sich anmelden! Wir finden dann einen passenden Bus für Sie.

Gerne dürfen Sie auch Freunde und Bekannte auf die Seniorenwallfahrt der KAB aufmerksam machen. Selbstverständlich dürfen bei dieser Veranstaltung auch Nichtmitglieder teilnehmen.

Zum guten Schluss:

Die KAB-Seniorenwallfahrt ist ein Großprojekt – und es liegt in der Natur der Dinge, dass es auch einmal irgendwo zwicken kann – sind wir großzügig. Wenn Menschen arbeiten, kann es auch einmal zu kleinen Pannen kommen. Die Senioren-



Innenansicht vom Münster-St-Georg.

Bild: Ingrid-Wenzel

wallfahrt der KAB Bamberg, immer noch die größte in der Erzdiözese, ist ein großartiges Gemeinschaftserlebnis und sollte über jedes kleine Ärgernis hinwegtrösten.

Allen die zum Gelingen dieses Tages beitragen, die Zeit, manchmal auch Nerven und Herzblut investieren, sei an dieser Stelle herzlich gedankt.

Heike Morbach

Busbegleiter und Helfer bei der Seniorenwallfahrt

Bei nachfolgenden Busbegleitern und Helfern können Sie sich ab sofort anmelden! Informationen erhalten Sie auch im KAB-Büro Bamberg unter Telefon 0951/91691-15. Selbstverständlich sind zu unseren Veranstaltungen auch Nicht-Mitglieder herzlich willkommen.

<i>KAB Kreisverband Einzugsgebiet</i>	<i>Busbegleiter/ bzw. Kontaktperson</i>	<i>Telefon-Nr.</i>
Bamberg Stadt	Udo Scherzer	0951/17098
Bamberg Land	Hildegard Bezold, Burgebrach	09546/1654
	Marianne Reiser, Burgebrach	09546/1586
	Kunigunde Hahn, Burgebrach	09546/1479
Bamberg Land	Rudi Förtsch, Strullendorf	09543/9040
	Klaus Pomp, Gundelsheim	0951/41817
Bamberg Land	Franziska Neumann, Litzendorf	09505/1754

ER/NEA	Ursula Pelzer, Dietersheim	09161/1294
	Annemarie Jobst, Neustadt-Aisch	09161/8756710
	Anni Knüttel	09132/60388
ER/NEA	Michael Lorz, Röttenbach	09195/1559
ER/NEA	Kunigunda Geier, Adelsdorf	09195/1890
	Arnold Bayer, Zentbechhofen	09502/7214
Forchheim	Franz und Gertrud Klement, Pautzfeld	09545/950227
	Sonja Zenk, Hausen	09191/734643
Forchheim	Anni Fibich, Weilersbach	09191/796799
	Helga Schüpferling, Kirchehrenbach	09191/94860
Nürnberg	Monika Lathe, Nürnberg	0911/440245
	Alma Näger, Nürnberg	0911/24082432
Pegnitz	Maria Heinlein, Oberailsfeld	09202/813
	Maria Steger, Hartenstein	09152/1265
	Kunigunda Haas, Ahorntal	09242/1392
Lif/Co/Ku	Helene Seidel, Kulmbach	09221/84936
	Bärbel Luthardt	09571/4317
Kronach	Carol Jakob, Friesen	09261/94205
	Annegret Pietz	09260/884
	Georg Barnickel	09261/95104
	Manuela Mähringer, KAB Büro KC	09261/52015

Da wir nie einschätzen können, wie viele Anmeldungen wir zur Wallfahrt bekommen, kann es sein, dass wir Busse zusammenfassen müssen, damit nicht halb leere Busse fahren. Wir werden aber immer darauf achten, dass Ortsgruppen zusammenbleiben.

Da die Strecke für ein paar Busse die reine Fahrzeit zwei Stunden sogar überschreitet, sollte die Bereitschaft bestehen, zentrale Sammelpunkte anzufahren.

Heike Morbach

Herzliche Einladung

zur
Arbeitnehmer-Wallfahrt
am
**„Tag der menschen-
würdigen Arbeit“**,
am **7. Oktober 2023**

Treffpunkt ist um 9:30 Uhr in Lichtenfels am Seubelsdorfer Kreuz. Von dort geht es zur Basilika nach Vierzehnheiligen.

Nach einem Gottesdienst in der Basilika laden die Katholische Betriebsseelsorge Bamberg, der KAB Diözesanverband Bamberg e.V. sowie das Franziskanerkloster Vierzehnheiligen zu einem gemeinsamen Mittagessen ein.



Die Wehranlage Dinkelsbühl.

Bild: David Haas

Aktuelles aus den Aktivistengruppen

Was bewegt sich seit dem Diözesanverbandstag?

„Aufbruchstimmung lag in der Luft“, so beschrieben mehrere KAB-Mitglieder ihren Eindruck vom Diözesanverbandstag im vergangenen Herbst, auf dem die Neuausrichtung der KAB Bamberg beschlossen wurde. Großen Zuspruch fanden unter anderem die neuen Aktivistengruppen, in denen sich seit Ende letzten Jahres Gleichgesinnte für eine gemeinsame Sache stark machen. „Rund 35 Menschen haben sich zu acht Gruppen zusammengeschlossen“, berichtet Ralph Korschinsky, Geschäftsführer der KAB Bamberg, der sich um die Koordinierung kümmert. „Am Anfang befand sich jede Gruppe zunächst in einer Findungsphase und hat mögliche Ideen gesammelt. Inzwischen starten erste Aktionen“, beschreibt er den aktuellen Stand.

Woran arbeiten die Gruppen im Einzelnen? Was haben sie bereits auf den Weg gebracht? Hier ein Einblick.

Aktivistengruppe „Drittmittel“

Kurz vor dem Abschluss steht ein Konzept, das künftige Werbemittelpartner auf die KAB Bamberg aufmerksam machen will.

Außerdem ist das KAB Bildungswerk Bamberg seit März 2023 in ein Register des Oberlandesgerichtsbezirks Bamberg eingetragen. So können Geldauflagen, die in Strafverfahren

Aktivistengruppe „Arbeitswelt und faire Löhne“

Gemeinsam mit dem Deutschen Gewerkschaftsbund hat die Aktivistengruppe ein Positionspapier formuliert, das die

Forderung nach einem bayerischen Tariftreue- und Vergabegesetz unterstützt. Beansprucht wird darin unter anderem:

„Um Lohndumping zu vermeiden und um gleiche Wettbewerbsbedingungen zu schaffen, fordern wir, dass öffentliche Aufträge nur an Unternehmen vergeben werden, die Tarifverträge anwenden und ökologische Kriterien beachten. Wenn Beschäftigte trotz Erwerbsarbeit keine ausreichenden Einkommen erhalten und später im Alter auf Grundversicherung angewiesen sind, zahlt die öffentliche Hand am Ende schließlich doppelt. Durch weitere sinkende Tarifbindung und ansteigende Tarifflicht werden zudem den Sozialkassen und dem Staatshaushalt jährlich mehrere Milliarden entzogen.“

verteilt werden, auch in Bildungsangebote umgesetzt werden.

Aktivistengruppe „Rente“

Der Bundesverband der KAB Deutschland arbeitet aktuell an einem neuen Konzept zur Überarbeitung des Rentenmodells. Die Gruppe überlegt, ob und wie sie sich einbringen kann.

Aktivistengruppe „Sonntagsschutz“

In der Diskussion ist ein Zertifikat, das Geschäfte honoriert, die bewusst nicht an verkaufsoffenen Sonntagen teilnehmen.

Aktivistengruppe „Gesundheit“

Aktuell werden Fragen rund um das Thema „Pflege und Gesundheit“ erarbeitet, die von den Kandidatinnen und Kandi-



Betriebsseelsorger Thomas Reich, KAB Verbands- und Rechtsreferentin Manuela Mähringer und DGB-Kreisvorsitzender Wolfgang Schmitt fordern die Einführung eines Tariftreue- und Vergabegesetzes für Bayern.
Bild: Heike Schüle

daten der Landtagswahl beantwortet werden sollen.

Aktivistengruppe „Nachhaltigkeit“

Auch hier plant die Gruppe, die Kandidatinnen und Kandidaten der Landtagswahl zu ihren Plänen und Positionen zu interviewen.

Aktivistengruppe „KAB als Kirche in der Gesellschaft“

Den neuen Erzbischof mit einem Brief im Amt zu begrüßen und sich ihm vorzustellen, ist einer von mehreren Vorschlägen der Gruppe.

Aktivistengruppe „Öffentlichkeitsarbeit“

Das aktuelle Titelthema „Das Infoblatt der KAB muss neue Wege gehen“ beschäftigt die Gruppe – ebenso wie der Bereich „Kommunikationswege allgemein“: Wie, wo und mit welchen Inhalten können jüngere wie ältere Menschen erreicht werden? Um das herauszufinden, hat die Gruppe im April Gemeinden, Pfarreien und Ortsverbände im Erzbistum Bamberg – insgesamt rund 900 Kontakte – postalisch befragt. Die Rückmeldungen fallen bisher bescheiden aus und liegen zurzeit bei 1,6 Prozent.

„Wie kann der Bekanntheitsgrad der KAB Bamberg gesteigert werden?“ – diese Frage entwickelte sich schnell zum TOP-Thema. Als eine erste Antwort sind verschiedene Botschaften zu den Kernthemen der KAB entstanden, die analog, zum Beispiel als Plakat oder Aushang in Schaufenstern, Infokästen oder an Pinnwänden veröffentlicht werden können, aber auch digital, unter anderem über den Kurznachrichtendienst WhatsApp und über soziale Netzwerke wie Instagram oder Facebook.

Am Ende des Artikels einige Beispiele, weitere sind zu finden auf www.kab-bamberg.de.

Sie möchten ab sofort per WhatsApp über aktuelle Aktionen und Veranstaltungen informiert werden?

Sie haben Interesse an den KAB Botschaften, möchten diese digital oder analog verteilen?

Das freut uns, kontaktieren Sie gerne Michaela Hofmann, KAB-Büro Bamberg, Ludwigstraße 25, 96052 Bamberg, E-Mail m.hofmann@kab-bamberg.de, Telefon 0951/91691-16.

Michaela Hofmann

Mit dem Mindestlohn zufrieden?

Nein!

Mein Arbeitseinsatz ist mehr wert!

Werde Mitglied!

KAB – Bewegung für soziale Gerechtigkeit

Katholische Arbeitnehmerbewegung Bamberg e.V.
www.kab-bamberg.de

Angst vor Altersarmut?

Verständlich!

Die KAB setzt sich für eine sichere Rente ein!

Unterstütze uns!

Bewegung für soziale Gerechtigkeit

Katholische Arbeitnehmerbewegung Bamberg e.V.
www.kab-bamberg.de

So nicht!

Die KAB übt konstruktiv Kritik an sozialen Missständen, entwickelt Ideen für die Zukunft und orientiert sich an der Methode „Sehen – Urteilen – Handeln“

Mach mit! Werde Mitglied!

Katholische Arbeitnehmerbewegung Bamberg e.V.
www.kab-bamberg.de

Bewegung für soziale Gerechtigkeit

Ich bin bei der **KAB.**

Und was machst Du so?

Sei Du auch dabei!

Katholische Arbeitnehmerbewegung Bamberg e.V.
www.kab-bamberg.de

Bewegung für soziale Gerechtigkeit

KAB

Bewegung für soziale Gerechtigkeit

Katholische Arbeitnehmerbewegung Bamberg e.V.
www.kab-bamberg.de

Plakative Formulierung der Kernbotschaften, um den Bekanntheitsgrad der KAB zu steigern.

1. Mai-Kundgebungen: Die KAB Bamberg war vertreten

Auf vielen Mai-Kundgebungen in der Diözese war die KAB vertreten. Lesen Sie, stellvertretend für alle Aktivitäten das Grußwort der KAB bei der Maifeier in Forchheim, gehalten von Manfred Kemmerth:

„Die Katholische Arbeitnehmer-Bewegung geht mit an der Seite der DGB Gewerkschaften, um sich für eine bessere Arbeitswelt einzusetzen.

Über Geld – das ist eine wichtige Erkenntnis – werden in unserer Gesellschaft Lebenschancen verteilt. Beim Thema ‚Gerechter Lohn‘ geht es folglich nie nur ums Geld, sondern stets um die Verteilung von Lebenschancen, um einen Mehrwert an Leben. Es geht:

- um Gesundheit,
- um Teilhabe am gesellschaftlichen Leben,
- um persönliche Entfaltungsmöglichkeiten,
- um den sozialen Status der Familie,

- um die Zukunft der Kinder,
- um den subjektiven Selbstwert,
- um gesellschaftliche Wertschätzung,
- um die Lebensqualität in unserer Gesellschaft.

Niedrige Löhne und eine unzureichende Altersversorgung, die auf Dauer ganze Schichten in die Armut treiben, sind somit ein Angriff auf die menschliche Würde.

Der Mindestlohn ist noch lange kein gerechter Lohn, sondern ein Sicherungsnetz nach unten, um den freien Fall in die Verarmung und damit in die gesellschaftliche Entwürdigung zu stoppen.

Die KAB setzt sich für einen fairen Lohn ein, der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer auch im Alter mit einer auskömmlichen Rente leben lässt. Deshalb fordern wir eine deutliche Anhebung des Mindestlohnes. Das ist auch eine ge-

gebene Rechtfertigung zum derzeitigen Inflationsgeschehen.

Die KAB beschäftigt sich auch mit dem Thema Pflege und Gesundheit. Wo steht eigentlich geschrieben, dass im Gesundheitswesen Gewinne gemacht werden müssen? Warum muss es marktförmig ausgerichtet sein? Die Privatisierung, die einstmals als Lösung für die Zukunft ausgegeben wurde, ist zum eigentlichen Problem geworden. Wir brauchen keine marktkonformen Krankenhäuser, sondern patientengerechte.

Gewinne und Renditen haben hier und in den Pflegeheimen nichts verloren. Eine Krankenhausreform soll nicht systemrelevant sein, sondern sollte patientenrelevant sein. Der Mensch muss im Mittelpunkt stehen.

Für alle Berufsgruppen im Krankenhaus und Pflegeheim sind endlich wieder lukrative



KAB-Stand bei der Mai-Kundgebung in Forchheim.
Bild: KAB



Arbeitnehmer-Gottesdienst in Kronach.
Bild: Heike Schülein

Arbeitsbedingungen zu schaffen.

Ein Großteil der Gesellschaft zeigt sich zum Thema Klimakrise aufgrund des Klimawandels besorgt. Die Ausmaße der drohenden Gefahren übersteigen derzeit womöglich das menschliche Vorstellungsvermögen.

Wasser, um nur einen Punkt aus diesem Thema anzusprechen, ist die grundlegende Voraussetzung für alles Leben auf der Erde. Es ist unverzichtbarer Bestandteil des Naturhaushaltes. Viele Menschen haben schon heute keine Möglichkeit an Wasser zum Leben zu kommen. Flüsse trocknen aus und Seen werden zu Tümpel. Und wir können davon ausgehen, dass es im Bedarfsfall keinen Moses geben wird, der an den Felsen klopft und Wasser sprudelt hervor.

Obwohl der Zugang zu Wasser ein Menschenrecht darstellt, kommt es weltweit dazu, dass Firmen Wasser privatisieren und es gewinnbringend vermarkten wollen. Und hier liegt die Gefahr eines Konfliktpotenziales. Hier müssen wir aufpassen, dass unsere Politiker nicht vor falschen Versprechungen einknicken.

Es ist unverständlich, dass im bayrischen Landtag von der CSU ein wohlwollender Gesetzesvorschlag diesbezüglich bereits auf der Tagesordnung stand, jedoch – Gottseidank und warum auch immer – wieder gestrichen wurde.

Sonntag muss Sonntag bleiben. Der Sonntag verkörpert traditionell die Freiheit des

Menschen von einer rein ökonomisch orientierten Lebensweise. An diesem Tag steht einmal nicht im Vordergrund, was ein Mensch leistet. Vielmehr geht es um das, was jeder zu einem Leben für sich und in der Gemeinschaft mit anderen benötigt. Deshalb kämpft die KAB unerlässlich bundesweit auch gegen verkaufsoffene Sonntage. Das immer wieder hervorgeholte Argument, in den Städten müsse Kaufkraft gebunden werden, wird nicht glaubwürdiger – auch wenn es alle Jahre erneut auf den Tisch gebracht wird.

Hier in Forchheim wurde Kaufkraft in den Süden und nach außen verlagert. Den Ausgleich sollen verkaufsoffene Sonntage bringen, unterstützt und betrieben besonders von der Christlichen Stadtratsfraktion. Längere Samstage, Einkaufsnächte und attraktive Begleitprogramme wären wahrlich die bessere Alternative.

Gute Arbeit und eine gute Altersversorgung sind die Messlatte für gutes Leben – gerade in einem Wohlstandsstaat. Die Staatliche Sozialpolitik muss so ausgerichtet werden, dass alle Menschen, mit einer gerechten Altersversorgung, mit einem guten Einkommen im Alter und bei Erwerbsminderung leben können.

Die Sorgen um die soziale Polarisierung unserer Gesellschaft wachsen. Die zunehmende Ungleichheit bei Bildungschancen und Gesundheit, die fehlende Generationengerechtigkeit beim Klimaschutz und nun eine hohe Inflation



1. Mai in Bamberg. Bild: US

könnten einen immer größeren Keil in die Gesellschaft treiben.

Deshalb appelliere ich an alle Verantwortlichen in Regierung, Opposition und demokratischen Parteien: Populismus, Panikmache und Machtgehebe mit Blick auf anstehende Wahlen dürfen in dieser krisengebeutelten Zeit keinen Platz bekommen.

Dass Berlin, wie behauptet wird, den Freistaat deindustrialisieren wolle, dass die Grünen das Land und seine Wirtschaft zerstören wollen und dass sie schuld seien an der Energiekrise in Bayern, lässt sich kaum belegen.

Auch deshalb bin ich der Meinung: Ein zielgerichtetes Miteinander für die Gesellschaft in unserem Land sollte in unserer Demokratie für alle in Verantwortung stehenden Menschen das Maß aller Dinge sein.“

Manfred Kemmerth/Red.

Ergebnis der Sozialwahlen 2023

Zum Redaktionsschluss vom Infoblatt lagen für die Deutsche Rentenversicherung Bund leider noch keine Ergebnisse vor.

Laut den vorliegenden Ergebnissen hat die Liste 5 (ACA) mit KAB, Kolping und BVEA einen Sitz bei BAR-MER und DAK der Versicherer im Verwaltungsrat errungen.

Bei den nachfolgenden Sozialversicherungsträgern hat eine Friedenswahl stattgefunden, mit folgenden Ergebnissen:

Berufsgenossenschaft für Gesundheitsdienst und Wohlfahrtspflege (BGW)

Die Berufsgenossenschaft für Gesundheitsdienst und Wohlfahrtspflege (BGW) ist für über 7,7 Millionen Versicherte

in mehr als 620 000 Unternehmen zuständig. Die ACA ist in Absprache mit den Gewerkschaften mit einer verkürzten Vorschlagsliste angetreten. Damit kam es zu einer Wahl ohne Wahlhandlung.

Verwaltungs-Berufsgenossenschaft (VBG)

Anders als der Name vermuten lässt, ist die Verwaltungs-Berufsgenossenschaft nicht nur für Verwaltung zuständig, sondern auch für eine ganze Reihe weiterer Berufs- und Gewerbezweige, die ebenfalls unter den Schutz der gesetzlichen Unfallversicherung fallen. Die ACA ist in Absprache mit den Gewerkschaften mit einer verkürzten Vorschlagsliste angetreten. Damit kam es zu einer Wahl ohne Wahlhandlung.

Darüber hinaus ist die ACA auch über 2023 hinaus in den Parlamenten folgender regionaler Träger vertreten:

Deutsche Rentenversicherung

- Bayern Süd,
- Nordbayern,
- Schwaben,
- Rheinland,
- Westfalen,
- Baden-Württemberg,
- Braunschweig-Hannover,
- Oldenburg-Bremen,
- Nord,
- Saarland,
- Rheinland-Pfalz,
- Hessen,
- Berlin/Brandenburg,
- Mitteldeutschland.



Mehr über den QR-Code
oder unter:
www.aca-bund.de





Bild:
Pixabay

Seniorenfreizeit der KAB vom 25. bis 29. September 2023

Erfurt

mit geistlicher Reisebegleitung durch Pfarrer Albert Müller

AOK

- Bayern,
- Rheinland/Hamburg,
- Nordwest,
- Baden-Württemberg,
- Niedersachsen,
- AOK Plus,
- Rheinland-Pfalz/Saarland,
- Hessen,
- Nordost,
- Sachsen-Anhalt.

Mitglieder vom KAB Diözesanverband Bamberg sind vertreten in der Selbstverwaltung folgender Träger:

- AOK Bayern und in den Direktionsbeiräten:
- AOK Bamberg,
- AOK Bayreuth-Kulmbach,
- AOK Coburg,
- AOK Mittelfranken.

Darüber hinaus bei:

- Barmer,
- DRV Nordbayern,
- Berufsgenossenschaft für Gesundheitsdienst und Wohlfahrtspflege (BGW).

Nach der Wahl der Versichertenberater bei der DRV Nordbayern und DRV Bund werden die Personen im nächsten Infoblatt und auf der Homepage der KAB Bamberg veröffentlicht.

Ralph Korschinsky

1. Tag: Naumburg und Erfurt. Führung im Naumburger Dom St. Peter und St. Paul. Am Nachmittag Zimmerbezug im Hotel am Rand von Erfurt. Abendessen im Hotel.

2. Tag: Erfurt. Besichtigung von Dom St. Marien und der St Severi Kirche. Am Nachmittag Stadtrundfahrt durch die Altstadt zu den wichtigsten Sehenswürdigkeiten.

3. Tag: Weimar und Erfurt. Altstadtführung in Weimar. Nach Zeit zum Mittagessen Fahrt auf den Erfurter Petersberg mit Thüringer Vinarum und Destille Erfurt. Die Gruppe nimmt an einer Brennereiführung teil.

4. Tag: Wartburg und Eisenach. Nach einem Spaziergang auf den Berg wird während einer Führung die Burganlage in Wartburg erkundet. Zeit das Museum sowie die Lutherstube zu besichtigen. Zum Mittagessen geht es ins nahe gelegene Eisenach. Nach einer Freizeit wird wieder nach Erfurt zurückgefahren und das Augustinerkloster besucht.

5. Tag: Merseburg und Rückreise. In Merseburg erwartet die Gruppe eine Erlebnisführung „Heinrich II. – der letzte Kaiser der Ottonen“.

Leistungen:

- Fahrt im modernen Reiseomnibus
- Kaffee und Imbiss am Anreisetag
- Geistliche Reisebetreuung durch Albert Müller
- 4 Übernachtungen mit Halbpension im H+-Hotel Erfurt
- Kulturförderabgabe
- Führung Naumburger Dom mit Domschatz
- Altstadtrundfahrt Erfurt mit dem Bähnle
- Führung Mariendom und Severikirche
- Stadtführung Weimar
- Brennereiführung Destille Erfurt mit 1 Destillat und Schmalzbrot
- Führung Wartburg mit Shuttle, einfache Fahrt hoch
- Erlebnisführung Heinrich II. – der letzte Kaiser der Ottonen
- „Knopf im Ohr“ – Lautsprechersystem für die Dauer der Reise
- Reisepreissicherungsschein

Reisepreis:

659 Euro pro Person im Doppelzimmer, EZ-Zuschlag: 135 Euro. Abschluss einer Reiserücktrittskostenversicherung: 26 Euro p.P. Programmänderungen vorbehalten. Ausführliche Reisebeschreibung auf der KAB Homepage.

Anmeldung und Information bei: Spörlein Bus & Reisen e. K.
Bamberger Straße 9, 96138 Burgebrach, Telefon 09546-451

Gegengifte zur sozialen Spaltung

Mit sozialen Vorurteilen aufräumen und auf soziale Ungerechtigkeit aufmerksam machen – das wollen die Katholische Arbeitnehmerpastoral Bamberg und die KAB Bamberg mit der Postkarten-Aktion „Gegengifte zur sozialen Spaltung“. Die Vorderseite einer Karte gibt je ein soziales Vorurteil wider, das auf der Rückseite mit Tatsachen entkräftet wird.

„Die Brötchen sind so teuer geworden, weil der Mindestlohn erhöht wurde.“

Was du nicht sagst.

Tatsache ist:

Die Brötchen sind so teuer geworden wegen der gestiegenen Energiekosten und Engpässe in der Lebensmittelversorgung, ausgelöst durch den russischen Angriffskrieg auf die Ukraine.

Tatsache ist:

502 Euro beträgt der sogenannte Regelbedarf für Alleinstehende und Alleinerziehende. Bei Paaren gilt pro Person ein niedrigerer Betrag. Bei Kindern, gestaffelt nach Alter, ist es noch weniger. Auch Strom ist aus dem Bürgergeld zu finanzieren. Kindergeld wird vom Regelbedarf abgezogen. Familien und Alleinerziehende, die nicht auf Bürgergeld angewiesen sind, haben das Kindergeld zusätzlich zu ihrem Verdienst.

„502 Euro Bürgergeld für Nichtstun – wer damit nicht auskommt, kann nicht haushalten.“

Echt jetzt?

„Bei uns herrscht Arbeitskräftemangel und wir haben viele Arbeitslose. Wie passt das zusammen? – Die Arbeitslosen müssen alle faul sein.“

Und 1+1=3

Tatsache ist:

Mehr als 40 Prozent aller Langzeitarbeitslosen sind über 50 Jahre alt. Es hilft dem Bauarbeiter mit Bandscheibenvorfall nicht, wenn händerringend Altenpflegerinnen gesucht werden. Rund ein Drittel der Empfängerinnen und Empfänger von Arbeitslosengeld II gehen einer sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung nach und müssen mit Bürgergeld aufstocken. Der Lohn reicht nicht zum (Über-)leben aus.

Bürgergeld in nackten Zahlen:

Essen und Trinken pro Tag/Erwachsener: 5,15 Euro
 Essen und Trinken pro Tag/Kleinkind: 3,43 Euro
 Warmwasser pro Monat/Erwachsener: 10,37 Euro
 Warmwasser pro Monat/Kleinkind: 2,54 Euro





Da guggsd du.

Tatsache ist:

In Deutschland ist das für viele Menschen bittere Realität. Dass es auch anders geht, zeigt Österreich: Das Rentenniveau in Deutschland liegt derzeit bei 48,2 Prozent und ist seit Jahren rückläufig, in Österreich beträgt es 80 Prozent. Dort sind nahezu sämtliche Erwerbstätige in die Renten einbezogen, auch Beamte. Außerdem zahlt in unserem Nachbarland der Arbeitgeber 2,3 Prozent mehr an Beiträgen ein.

Tatsache ist:

Die Inflation hat die Lebensmittelpreise zusätzlich verteuert. Ein Paar darf tatsächlich täglich 5,15 Euro pro Person für Nahrungsmittel und Getränke ausgeben. Ein Kleinkind muss mit 3,43 Euro auskommen, dabei kostet ein einziges Gläschen Babynahrung schon 1,50 Euro. Für das Warmwasser stehen einem Paar pro Person 10,37 Euro im Monat zu, einem Kleinkind sogar nur 2,54 Euro. Und nein, das Kindergeld fängt diesen Mangel nicht auf, denn es wird damit verrechnet. Auch jede Kindergelderhöhung geht an diesen Familien vorbei.

„Das ganze Leben gearbeitet und trotzdem reicht die Rente nicht? – Selbst schuld, warum hast du nichts Gescheites gelernt?“





Geht's noch?

„Die Reichen werden immer reicher, die Armen immer ärmer. So war es ja schon immer.“





Muss das so bleiben?

Tatsache ist:

Deutschland ist weltweit das viertreichste Land. Nur mit der Verteilung hapert es: Während die reichsten fünf Prozent der Haushalte gut 700 000 Euro ihr Eigen nennen können, haben die untersten fünf Prozent überhaupt kein Vermögen, sondern Schulden. Über Steuern könnten solche Ungleichheiten teilweise ausgeglichen werden. Dazu müssten die Reichen aber mehr zum Sozialstaat beisteuern als bisher.

Sie möchten Karten zum Verteilen bestellen?

Wenden Sie sich gerne an Michaela Hofmann, KAB-Büro Bamberg, Ludwigstraße 25, 96052 Bamberg, E-Mail m.hofmann@kab-bamberg.de, Telefon 0951 / 91691-16.

Termine

28. September 2023

Online-Seminar: „Gefahren für die Demokratie“.

28. September 2023

„Finanzen für Berufseinsteiger“,
Pfarrzentrum, Adelsdorf.

5. Oktober 2023

Online-Seminar:
„Welttag für menschenwürdige Arbeit“.

7. Oktober 2023

Arbeitnehmer-Wallfahrt
nach Vierzehnheiligen.

10. Oktober 2023

Online-Seminar:
„Dark Patterns“.

11. Oktober 2023

Seniorenbildungstag,
Ort folgt.

11. Oktober 2023

Online-Seminar:
„Widerstand gegen eine
Wirtschaft, die tötet“

14. Oktober 2023

3-teilige Seminarreihe:
„Glauben, leben, handeln –
ein theologisches Seminar“,
KAB Tagungsraum, Bbg.

17. Oktober 2023

Online-Seminar:
„Weltverteilungsspiel“.

19. Oktober 2023

Online-Seminar: „Ökonomische Grundbildung“.

Grußwort aus Madagaskar

Zur Eröffnung der Fastenaktion 2023 von Misereor

Mit dieser Botschaft grüßen wir aus Madagaskar und freuen uns sehr, dass die Diözese Bamberg die Eröffnung der Misereor-Fastenaktion 2023 im würdigen Rahmen feiert und dass das Projektland dieser Aktion unser Heimatland „Madagaskar“ ist. Mit dem Motto „Frau, Macht, Wandel“ wird die Bedeutung des Handelns von Frauen in der Zivilgesellschaft hervorgehoben.

Fivoy ist eine Organisation, die sich für die Unterstützung von Fraueninitiativen einsetzt und die Mitwirkung von Frauen an der gesellschaftlichen Entwicklung unterstützt. Mit dem Leitspruch „Keine Entwicklung ohne Frauen“ möchte Fivoy die wirtschaftlichen, sozialen und ökologischen Aktivitäten der Frauen

hervorheben und anerkennen.

Von Anfang an hat sich Fivoy dafür entschieden, mit Frauen, Mädchen und Kindern in ländlichen Gebieten zu arbeiten und die Bildung als einen Weg zur Selbsthilfe und -bestimmung gefördert. Denn wir sind uns bewusst, dass es ohne Mitwirkung und Mitsprache der Menschen keine Veränderung geben kann. Unser Ansatz ist es, die Eigenverantwortung von Frauen zu stärken, um auf diese Weise Veränderungen herbeizuführen. Fivoy setzt auf die Vereinigung der Frauen in Gruppen, um ihnen die Möglichkeit zu geben, sich zu entfalten, ihre Anliegen frei zu äußern und gemeinsame Aktionen zu verfolgen, um dadurch ihre Lebensbedingungen zu verändern.



KAB-Infostand beim Thementag in Bamberg zur Misereor-Fastenaktion.
Bild: US



Der Internationale Ausschuss der KAB bot zur Fastenaktion 2023 eine Lesung und Gespräch mit Nasrin Siege in Bamberg an. Bild: US

Aufgrund des oft geringen Bildungsniveaus der Frauen auf dem Land können sie nämlich häufig nicht an den kommunalen Zusammenkünften teilnehmen, geschweige denn ihre Meinung äußern. Darüber hinaus lassen es oft die schwierigen Lebensumstände von Frauen nicht zu, sich in der Öffentlichkeit zu äußern. Der Zusammenschluss in Vereinigungen ist für die Frauen „eine Schule für das Leben“: Gemeinsam lernen sie voneinander.

Die Bildung von schulpflichtigen und schulabgängigen Mädchen hilft, frühe Schwangerschaften zu vermeiden und fördert Maßnahmen für einkommensschaffende Tätigkeiten.

Durch soziale Aktivitäten wie der Betrieb von Schulkantinen bemühen sich die Eltern der Schüler, ein besseres Bildungsniveau für ihre Kinder zu erlangen.

Die kollektive Verwaltung von Reisspeichern und die Praxis des „Voamami“ (Spar- und Kreditgenossenschaften) sind Initiativen, die die Ausdauer der Frauen zeigen, um gemeinsam Alltagsprobleme bewältigen zu können.

Die Bereitschaft, neue Fertigkeiten zu erlernen und neue Anbaumethoden zu praktizieren, zeugen vom Mut der Frauen, ihre Widerstandsfähigkeit gegenüber dem Klimawandel zu stärken, um die Nahrungsmittelkrise zu bekämpfen.

An der vergangenen Hauptversammlung der Frauengruppen von Fivoy nahmen 70 Vertreterinnen aus 35 Gruppen teil und trafen die gemeinsame Entscheidung, mit dem Anbau der „gelbfleischigen“ Süßkartoffel zu experimentieren. Diese neue Nutzpflanze, die im Land Beliebtheit erlangt hat, ist für die Ernährung der Familie, insbesondere der Kinder, von Vorteil und wird bei der Zubereitung verschiedener Gerichte und der Herstellung von Mehl für Lebensmittel verwendet.

Abschließend möchte Fivoy die vielfältigen Bemühungen von Frauen hervorheben, um die eigenen Lebensumstände zu verbessern und dafür eintreten, dass diese Aktionen breite Anerkennung finden. Wenn Frauen motiviert sind, übernehmen sie Verantwortung und sind oft die Akteure der Entwicklung in ihren Familien und auf der Ebene ihrer Gemeinden.

*Es grüßt im Namen von Fivoy
Véronique Vololonirina*

Termine

20. Oktober 2023

Online-Seminar:
„Psychische Erkrankungen im Arbeitsleben“.

23. Oktober 2023

Online-Seminar:
„Kaufen und Verkaufen im Internet“.

23. Oktober 2023

Infofahrt,
Kreisverband Pegnitz.

25. Oktober 2023

Online-Seminar:
„Wie schütze ich meine Daten vor Verlust?“.

2. November 2023

„Enkeltrick“,
Pfarrheim, Litzendorf.

8. November 2023

„Pflege daheim“,
Adelsdorf.

9. November 2023

„Perspektivenwechsel“,
KAB Tagungsraum,
Bamberg.

13. November 2023

Online-Seminar:
„Agilität: Konzept –
Mindset – Kompetenzen“.

15. November 2023

Online-Seminar:
Konflikte im Beruf
einordnen und gut damit
umgehen:
Teil 1: „Konfliktsituationen
einordnen“.

Termine

18. November 2023

Seminarreihe, Teil 2:
„Glauben, leben, handeln –
ein theologisches Seminar“,
KAB Tagungsraum, Bbg.

20. November 2023

Online-Seminar:
„Hat Jesus eine Kirche
gewollt – und wenn ja:
welche?“.

21. oder 29. Nov. 2023

Online-Seminar:
„Hilfreiche Apps für den
Alltag“, Teil 2.

24. November 2023

Infoabend KV Bbg.-Stadt:
„Madagaskar“,
St. Heinrich, Bamberg.

27. November 2023

Online-Seminar:
Konflikte im Beruf
einordnen und gut damit
umgehen:
Teil 2: „Gesprächstechniken
für den betrieblichen Alltag“.

1.–3. Dezember 2023

Tanzpädagogisches
Wochenende,
Vierzehnheiligen.

13. Dezember 2023

Seniorenbildungstag
für südliche KV,
Vierzehnheiligen.

14. Dezember 2023

Seniorenbildungstag
für nördliche KV,
Ort folgt.

KAB spendet für die Ukraine

Um den Menschen in der Ukraine zu helfen, hat die Katholische Arbeitnehmer-Bewegung Bamberg e.V. Spenden gesammelt: Insgesamt kamen 8 700 Euro zusammen, die die KAB der gemeinnützigen Organisation „Bamberg:UA e.V. – Hilfe für die Ukraine“ zu kommen ließ.

„Wir investieren die Spenden in Transporter mit medizinischer Ausstattung und schicken diese in die Ukraine. Inzwischen sind, dank Spendengeldern, schon 24 Krankenträger, ein Feuerwehrauto, 33 Evakuierungsautos und 17 Evakuierungsbusse unterwegs. Auch drei neue EEG-Geräte für die Neugeborenen-Kliniken in Lwiw und Chernihiv und medizinische Hilfsgüter wie Krankenträger, Defibrillatoren und vieles mehr konnten

wir mit Hilfe der Spendenmittel schon in die Ukraine liefern“, erklärte Oksana Solska, Ansprechpartnerin der Initiative, die 2017 von ukrainischen Studierenden der Universität Bamberg gegründet wurde. Der Verein hat sich auf die Fahnen geschrieben, die ukrainisch-deutschen Beziehungen zu fördern und der Ukraine zu helfen, besonders in der aktuellen Kriegssituation.

„Die Ziele von Bamberg:UA e.V. passen gut zum Ansinnen der KAB Bamberg: Wir sind eine Bewegung für soziale Gerechtigkeit, wir verurteilen humanitäres Unrecht und unterstützen Menschen in Notlagen“, betonte Ingrid Schumann, Diözesanverbandsvorsitzende, bei der symbolhaften Scheckübergabe. „Wir freuen uns sehr, dass 62 Spenderinnen und Spender

unserem Aufruf gefolgt sind und damit der Ukraine zur Seite stehen.“

Red.



KAB Diözesanverbandsvorsitzende Ingrid Schumann (links) überreicht Oksana Solska einen Spendenscheck für die Ukraine.

Bild:
KAB Bamberg e.V.

Adelheid Kotschenreuther weiterhin Vorsitzende

Seit 74 Jahren trägt der rührige Ortsverband Posseck-Gifting-Grössau das kirchliche Leben in der Pfarrei mit und fördert den Zusammenhalt zwischen den drei Dörfern. Aktuell zählt man 40 Mitglieder zwischen 42 und 90 Jahren, so Kotschenreuther. Ausführlich wies sie auf die vielen – gerade aktuell so wichtigen – Leistungen für KAB-Mitglieder hin. Diese werden in arbeits- und sozialrechtlichen Angelegenheiten kostenlos beraten und vor den Arbeits- und Sozialgerichten vertreten.

Eingebettet in die Versammlung war die Ehrung langjähriger Mitglieder. Bereits 25 Jahre gehören dem Ortsverband die Beisitzerin Heidi Wich und Siegfried Grebner an. Für 50-jährige Mitgliedschaft wurde die langjährige Kassenprüferin Lidi Simon geehrt. An dem Tag wäre auch Veronika Grebner für 60-jährige Treue geehrt worden. Mit Cäcilia Jakob war leider im Oktober auch das



Das Bild zeigt (von links) 1. Vorsitzende Adelheid Kotschenreuther, Verbands- und Rechtsreferentin Manuela Mähringer, Jubilarin Lidi Simon, Dekan Detlef Pötzl und die scheidende 2. Vorsitzende Friederike Deuerling.

letzte Gründungsmitglied verstorben. Manuela Mähringer würdigte die Jubilare: sie alle hätten mitgeholfen, viele Ziele der KAB zu verwirklichen, wie die Rente für Mütter, der Erziehungsurlaub, die Einführung der Pflegeversicherung oder der Kampf für den arbeitsfreien Sonntag.

Auch im KAB-Ortsverband ergaben sich verschiedene Änderungen. Nachdem die bisherige 2. Vorsitzende Friederike Deuerling nicht mehr zur Verfügung stand, bleibt diese Funktion nunmehr vakant. Im Amt verbleibt die 1. Vorsitzende Adelheid Kotschenreuther, der auch weiterhin Schriftführerin Birgit Pfadenhauer, Kassiererin Sabine Pfadenhauer sowie die Ausschuss-Mitglieder Roland Völk, Karin Prechtel, Heidi Wich, Susanna Erhardt, Helmut Pfadenhauer, Josef Pfadenhauer und Gertrud Völk zur Seite stehen. Das Banner wird weiterhin von Anton Prechtel getragen. Die Kasse prüfen Josef Pfadenhauer, Roland Völk und Elisabeth Löffler. Gewählt wurde auch Dekan Detlef Pötzl zum neuen Ortsverbands-Präsidenten als Nachfolger von Pater Helmut Haagen.



Im März dieses Jahres wurde das 75. Jubiläum vom Ortsverband Posseck-Gifting-Grössau gefeiert. Bild: hs

Textauszug und Bild: hs

Hohe Ehrungen bei der KAB Neukenroth

Corona-bedingt berichtete das Leitungsteam – Marlene Strohmeyer, Sabine Fleischmann, Norbert Fleischmann, Magdalene Schmierer sowie Robert Gerstner – bei der Jahreshauptversammlung gleich von drei mehr oder weniger ereignisreichen Jahren. „Mit ihrem Tod ist leider unser Motor stehen geblieben“, erinnerte Norbert Fleischmann an den viel zu frühen Tod von Leitungsteam-Mitglied Maria Gerstner.

Bereits 2020 hätten sowohl Horst Schindler als auch Hans Thoma für ihre 50-jährige Mitgliedschaft geehrt werden sollen. Ernst Knobloch hält bereits vier Jahrzehnte sowie Wolfgang Wachter und Albert Rubel jeweils fünf Jahrzehnte

die Treue. Ein absoluter Höhepunkt war die Auszeichnung für Nickol Simon. Der 88-jährige Neukenrother ist bereits seit 70 Jahren treues Mitglied.

Durchgeführt wurden die Ehrungen von Manuela Mähringer vom Kronacher KAB-Büro.

Textauszug und Bild: hs



Das Leitungsteam der KAB Neukenroth sowie Verbands- und Rechtsreferentin Manuela Mähringer (links) gratulierte den Jubilaren Nickol Simon (vierter von links), Ernst Knobloch (dritter von rechts) und Alfred Rubel (rechts).

60 Jahre Mitglied bei der KAB in Bamberg

Nachdem coronabedingt im vergangenen Jahr das traditionelle Treffen von KAB-Mitgliedern nach der Sebastiani-Prozession im Pfarrheim St.

Gangolf in Bamberg nicht stattfinden konnte, wurde in diesem Jahr die Ehrung für Mitglieder aus den Zentralvereinen in Bamberg für 25- und

40-jährige Treue zur KAB nachgeholt. Geehrt wurde das Ehepaar Gabriele und Eduard Leuchner für 40 Jahre Mitgliedschaft. Nicht persönlich waren zur Ehrung anwesend Peter Götz (für 50 Jahre), Gabriele Klarmann (25 Jahre) und Klara Neumann (60 Jahre). Für dieses Jahr konnte die Vorsitzende vom Kreisverband Bamberg-Stadt, Renate Zeißner, eine ganz besondere Ehrung vornehmen. Margot Hahn trat schon in jungen Jahren nach ihrer CAJ-Zeit in das damalige Werkvolk ein und kann somit auf 60 sehr aktive Jahre in der KAB zurück blicken.



Die anwesenden Jubilare mit der Kreisverbands-Vorsitzenden Renate Zeißner, rechts neben ihr Karlheinz Dorsch, Margot Hahn, Eduard und Gabriele Leuchner.

Bild: US

Udo Scherzer

KAB Johannisthal feierte das 120. Jubiläum

Am Himmelfahrtstag 1903 wurde der Katholische Arbeiterverein Johannisthal unter Vorstand Karl Müller und Präses Pfarrer Rothlauf gegründet. Das große Jubiläum wurde am Sonntag im Rahmen eines Fest-Gottesdienstes sowie sich anschließenden Festkommerses im VfR-Sportheim gefeiert.

„Unsere 120-jährige Geschichte lässt sich grob in drei Abschnitte untergliedern“, erklärte 1. Vorsitzende Christl Zenk in ihrem Rückblick. Der erste dauerte von der Gründung bis zum Verbot 1937 durch die Nazis, als man nur noch als innerkirchlicher Verein zu gelten hatte. Geprägt gewesen sei diese Zeit zum Beispiel durch die Gründung einer Sportabteilung für Fußball und Faustball und Betreiben einer eigenen Vereinsgaststätte. Sie gipfelte im Bau der groß dimensionierten Kirche St. Marien, der man sich bis heute eng verbunden fühle. Im zweiten Abschnitt – die Wiedergründung nach dem Zweiten Weltkrieg als „Werkvolk“ 1954 bis etwa in das Jahr 2000 – erblühte die KAB vor allem unter den langjährigen Vorsitzenden Karl Höfner, Karl Porzelt und Josef Stecker. Die Theatergruppe spielte bereits 1954. Karl Höfner gründete eine Sänger- und Sängerinnen-Gruppe. Von 1979 bis 2000 übernahm die KAB die Ausrichtung des weltlichen Kirchfests mit Auf-

bau eines großen Festzelts sowie viertägiger Bewirtung und Unterhaltung. Deren Überschüsse sowie der Theater-Aufführungen und Faschingsfeiern ergingen stets an die Kirche. Die letzten 20 Jahre waren geprägt von der Unterstützung der Kirchweih, Maiandachten sowie Muttertags- und Adventsfeiern.

„Ganz wichtig war und ist immer der sozialpolitische Aspekt: Die KAB kämpft zum Beispiel für verkaufsfreie Sonntage, für die Rentenreform, das Lieferkettengesetz

sowie gerechte Arbeitsbedingungen und Löhne im Niedriglohnbereich“, betonte sie. Um diese notwendigen Anliegen zu verdeutlichen und für sie zu kämpfen, suche man nunmehr – gemeinsam mit der diözesanen KAB – nach neuen Strukturen.

Grußworte sprachen Pfarrer Thomas Teuchgräber, der Küpser Bürgermeister Bernd Rebhan, Landrat Klaus Löffler, CSU-Vorsitzende Barbara Richter sowie KAB-Kreisvorsitzender Günter Romig.

Textauszug und Bild: hs



Von links: Bürgermeister Bernd Rebhan, KAB Kreis-Präses Detlef Pötzl, Vorsitzende Christl Zenk, Magdalena Treusch, Pfarrer Thomas Teuchgräber, 2. Vorsitzende Yvonne Wietasch, Horst Vetter, Verbandsreferentin Manuela Mähringer, Fahnenträger Ingo Wietasch, Kreisvorsitzender Günter Romig und Landrat Klaus Löffler.

So kann es auch laufen!

„Vor einem Jahr dachten alle, das wird nichts mehr“

Nun Aufbruchstimmung zum Jubiläumsfest

Seit 75 Jahren gibt es die KAB in Pressig. Zur Jubiläumsfeier im Pfarrheim hielt Werner Löffler, Ansprechpartner der KAB-Gemeinschaft, einen kurzen historischen Rückblick. Neben dem Gründungsjahr 1947 nahm auch der 19. Oktober 2022 eine wichtige Rolle ein. Bei einer Sitzung mit Rechts- und Verbandsreferentin Manuela Mähringer und Kreisvorsitzendem Günter Romig erklärten sich die vier anwesenden Ortsverbands-Mitglieder bereit, sich für die KAB zu engagieren.

Aus dem Ortsverband wurde die KAB-Gemeinschaft Pressig, die ohne satzungsgemäße Gremien und Strukturen wei-

terarbeitet. Das Gemeinschaftsteam mit einem Ansprechpartner bestimmt die Geschehnisse und trifft die Entscheidungen. Das fünfköpfige Führungsteam besteht – neben Werner Löffler als Ansprechpartner – aus Christa Bergmann, Marietta Schorn und Renate Wicklein sowie Präses Dekan Detlef Pötzl. Die erste große Aufgabe des neuen Leitungsteams bestand in der Organisation dieses Jubiläums.

„Vor einem Jahr dachten alle, das wird nichts mehr und wir müssen den Ortsverband auflösen, weil niemand voran gehen mag. Nun feiern wir Jubiläum“, freute sich der Präses über den Fortbestand der KAB

Pressig, der mit ihrem Einsatz für Solidarität und Gerechtigkeit eine wichtige Funktion in der Gesellschaft zukomme. So sah es auch Pressigs Bürgermeister Stefan Heinlein, der in der KAB vor allem eine Stimme in der Arbeitswelt sah. Die Grüße des KAB-Kreisverbands übermittelte Kreisvorsitzender Günter Romig. „Wir als KAB Bamberg wollen unsere Traditionen wahren. Was sich bewährt hat, soll auch in Zukunft bleiben. Gleichzeitig werden, wollen und müssen wir uns weiterentwickeln“, betonte Manuela Mähringer, die in ihrem Festvortrag das neue Zukunftskonzept der KAB vorstellte. Wie in der „Bamberger Erklärung“ formuliert, sei man sich einig, dass es wie bisher nicht weitergehen könne. „Wir brauchen mehr als nur ein paar neue Ideen, wir brauchen eine grundlegende Veränderung“, appellierte sie. Forciert werden sollen die Bereiche Dienstleistung, politische Arbeit, Selbsthilfe und Bildung.

Musikalisch umrahmt wurden die Jubiläumsfeier sowie der Festgottesdienst von der Sängergruppe des FC Hirschfeld und der Stubenmusik Rothenkirchen. Die Heilige Messe war vom Präses Detlef Pötzl gemeinsam mit Diakon Alfred Trebes zelebriert worden.

Textauszug und Bild: hs



Eingebettet in den Festtag der KAB Pressig war die Ehrung langjähriger Mitglieder (von links): Ansprechpartner Werner Löffler, Bürgermeister Stefan Heinlein, Ehrenvorsitzende Gabriele Zeuß, Kreisvorsitzender Günter Romig, Rechts- und Verbandsreferentin Manuela Mähringer, Präses Detlef Pötzl, Ehrenmitglied Christa Bergmann, die Geehrten Diakon Alfred Trebes, Renate Wicklein und Altbürgermeister Georg Konrad sowie Heinz Hausmann.